

Belgien: F-35, F/A-18E/F, Rafale, Eurofighter und Gripen im Rennen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Belgien: F-35, F/A-18E/F, Rafale, Eurofighter und Gripen im Rennen

Belgien bat Ende März 2017 fünf Hersteller um Offerten für das Kampfflugzeug, das den F-16 Fighting Falcon ersetzen soll. Es sind dies: Lockheed F-35, Boeing F/A-18E/F Super Hornet, Dassault Rafale, Eurofighter Typhoon und Saab Gripen.

Belgiens Luftstreitkräfte haben zwischen 1982 und 1991 insgesamt 160 F-16 Fighting Falcon beschafft. Momentan stehen noch 49 F-16A Einsitzer und zehn F-16B Doppelsitzer im Einsatz.

Offerten bis Februar 2018

Diese sollen noch lange eingesetzt werden. Die F-16 Fighting Falcon Kampffjets aus dem Block 15 wurden über die letzten drei Jahre kawestiert, damit sie für weitere sechs Jahre einsatzbereit sind. Bereits 2014 fragte Belgien die wichtigsten Hersteller an. Dabei wurde der Typ F-35A von Lockheed Martin favorisiert.

Jetzt nimmt das Land einen neuen Anlauf - mit Boeing (F/A-18E/F Super Hornet), Lockheed Martin (F-35A, die Luftwaffenversion), Eurofighter Typhoon, Dassault Rafale und Saab Gripen. Die Offerten müssen spätestens im Februar 2018 in Brüssel eintreffen.

Einsatz geplant bis 2058

Belgien sucht 34 neue Kampffjets und hat dafür 3,573 Milliarden Euro reserviert. Falls es zu einer Ersatzbeschaffung kommt, soll die erste Maschine bereits 2023 in Dienst gestellt werden. Als Standorte sind Florennes und Kleine Brogel vorgesehen.

Bis 2030 sollen dann jährlich vier bis fünf neue Flugzeuge dazu kommen. Die Jets würden dann bis 2058 im Einsatz bleiben und über ihre Lebenszeit hinweg zusätzlich operative Kosten von rund 11 Milliarden Euro verursachen.

Die F-16 der belgischen Luftwaffe wurden nach 1998 mit einem Mid Life Upgrade modernisiert. Belgien war lange das einzige NATO-Land in Europa, das für die Fighting Falcons nicht aktiv nach einem

Ersatz suchte. Es könnte durchaus sein, dass die belgischen F-16 noch bis 2030 im Einsatz bleiben.

Die nukleare Option

Vieles dreht sich in der belgischen Evaluation um die nukleare Option, auf der die Führung der Luftwaffe beharren wollte. Zwar gab Belgien nie zu, dass es die atomare Option erwägt. Aber es ist ein offenes Geheimnis, dass belgische F-16 dazu konfiguriert sind, die amerikanische taktische Atombombe B-61 ins Ziel zu tragen.

Zur Überraschung der Luftwaffenchefs enthält die Einladung an die fünf Anbieter keine nuklearen Auflagen. Im Gegensatz zur Anfrage von 2014 liess Verteidigungsminister Steven Vandeput jeglichen Bezug auf Atomwaffen weg - im Unterschied zum Vorgänger Pieter de Crem.

Fächer wieder offener

Der Verzicht auf die Forderung, das neue Kampfflugzeug müsse Nuklearwaffen tragen, öffnet den Fächer wieder für fünf Hersteller. Mit der nuklearen Auflage wären *de facto* alle drei Europäer ausgeschlossen:

- Schweden gab früh bekannt, das Land werde nicht mitmachen, wenn die Gripen mit Atomwaffen bestückt würden.
- Der Eurofighter soll bisher nicht für eine nukleare Rolle gerüstet sein.
- Die Vereinigten Staaten teilten mit, sie würden aus Gründen der Geheimhaltung nicht gestatten, dass Belgien den Rafale mit der B-61-Bombe einsetze.

F-35 und Super Hornet

Übrig geblieben wären die beiden Amerikaner F-35 und Super Hornet. Auch da gab es ein offenes Geheimnis: Lockheed Mar-

tin sah sich mit seiner Stealth-Maschine der fünften Generation in der Spitzenposition - umso mehr, als Belgien den Zeithorizont von 2058 anpeilt. Alles schien für die amerikanischen Anbieter zu sprechen. Der F/A-18E/F kann zwar nicht als Typ der fünften Generation angesprochen werden, doch zählt er nach wie vor zu den Spitzenmaschinen auf der Welt.

Oberst Harold van Pee, im Stab der Luftwaffe zuständig für den Luftkampf, bestätigte die atomare Option. In einem Interview legte er Wert auf die Feststellung, das Nachfolgemodell der F-16-Flotte müsse zwingend Nuklearwaffen tragen können.


Der Atomfalle ausgewichen

Das Ministerium hingegen nennt dieses Ansinnen überhaupt nicht. Der Kriterienkatalog für die fünf Firmen enthält eine Spalte mit dem Titel «Wachstumspotential», die aber in der Bewertung gerade mal 0,8% ausmacht.

In der politischen Bewertung gilt als gesichert, dass die Regierung der atomaren Falle geschickt auswich. Sie trennte den F-16-Ersatz von der Nukleardebatte. Oder sie schob die Diskussion in die 2020er-Jahre auf, in denen das Land das neue Kampfflugzeug beschaffen soll.

Insgesamt 34 Maschinen

Wenn das Geschäft politisch durchgeht, will Belgien 34 neue Kampfmaschinen für drei Staffeln kaufen. Es muss ausdrücklich ein Mehrzweckflugzeug sein, das folgende Missionen erfüllen kann:

- Luft-Luft-Kampf (Air to Air).
- Mehrere Formen des Erdkampfes: Air to Ground Preplanned Targeting; Air to Ground Autonomous Targeting; Air to Ground Coordinated Targeting.
- Anti-Air Defence, inbegriffen Suppression/Destruction of Enemy air Defences (SEAD).
- Elektronische Kriegsführung, insbesondere elektronische Angriffe.
- Aufklärung/Überwachung. *da.* 



Archivbilder

Ihn gilt es in der belgischen Luftwaffe von den 2020er-Jahren an zu ersetzen: den F-16 Fighting Falcon von Lockheed Martin.



Der französische Dassault Rafale besitzt Kriegserfahrung an mehreren Fronten.



Der schwedische Gripen von Saab.



Der F-35A von Lockheed Martin, USA.



Der Eurofighter weist Erfahrung aus Kriegen auf.



F/A-18E/F Super Hornet von Boeing.